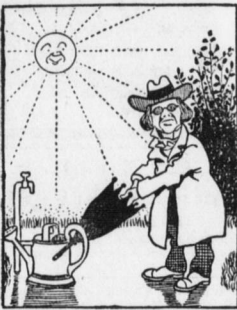


Mein Herr, Sie lachen fortgesetzt. Gilt das etwa mir? Wie? - "Zu behaupten! 's ist hier bloß so langweilig und da erzähle ich mit Witz."

Ein glücklicher Prophet.



"Zu dumm! Wie die Sonne brennt, und dabei habe ich einen Wolkenbruch prophezeit. Da habe ich mich also



gründlich geteilt. Aber - nein! Ich habe recht gehabt! Da ist ja mein Wolkenbruch!"

Zu schön! "Mir hat heute Nacht geträumt, meine Schwiegermutter wäre abgereist." - "Sie sind ja gar nicht verheiratet!" - "Aber gereut hat's mich halt doch!"

Gefühlsgegenwart.



Apotheker (Nachts nach Hause kommen): "Was wollten Sie denn hier?" - Einbrecher: "Nichts, nichts... 's ist schon wieder besser!"

Sichere Probe. A.: "Sie haben mir diesen Schirm als beste Waare empfohlen, und jetzt zeigt sich, daß es ein ganz ordinärer Stoff ist!" - B.: "Aber woraus schließen Sie denn das?" - A.: "Nun, einfach daraus: Ich ließ ihn gestern in der Aneipe liegen, und heute Morgen war er noch da!"

Gefährlicher Moment.



Hetzt... Und was ich zum Schluß noch schnell sagen will, das Biertrinken, Herr Wampfer, ist Ihnen strengstens verboten!"

Raffinierte Bosheit. Herr Hymann: "Ich sage dir, mein Kind, du hast keine Idee, wie süß die Nacht ist; dem infamen Kerl, unserem Hauswirt, habe ich das bewiesen." Frau Hymann: "Um Gottes willen, was hast du getan?" Herr Hymann: "Ich habe jedem seiner sechs Kinder eine Trommel und eine Trompete geschenkt."

Umroste von Amelie Hime.

"Daraufhin wird die Kanaille wohl ihren Hund herausgeben, aber diese Frau mag?" murmelte Professor Halsbach, und dabei salierte er das Insekt, das er eben aufgefischt hatte, zusammen.

"Mit Verlaub, aber haben der Herr Professor sich auch nicht in den Ziffern verlesen?" meldete Niede, die alte Haushälterin, ganz athemlos, nachdem sie das Schriftstück, das ihr Herr ihr aufgetragen, zur Zeitungsrepetition zu bringen, gelesen hatte.

Reineswegs. Die Fische schnapen nur nach der Angel, wenn ein Köder daran ist. Das gestrige Insekt, das dem Finkler nicht verstand, hat ja keinen Erfolg gehabt, und das Diamant um's Leben gesammelt ist, bleibt doch noch ausgezogen, also -

Selbigen Tages noch brachte die Abendzeitung folgende Notiz:

100 Mark Belohnung zahlt ich demjenigen, welcher mit meinen schwarzen Hundeband "Diamant", der vor zwei Tagen entlaufen ist, wiederbringt. Derlei ist von reiner Rasse und bester Abstammung, ohne Halsband und Steuerzeichen.

Professor Halsbach, Herbr. 6. Eine Kiste des Schiffs hatte es fertig gebracht, daß Diamant gerade in der Stunde entlaufen war, als sein Herr in liebevoller Befürsichtigung ihm das Halsband abgenommen hatte, das dem Wohlgehabten zu eng zu werden begann, und gegangener war, ihm ein neues zu kaufen.

"Diamant", eine gutbesetzte Tafel und seine Bücher, waren die guten Geister, mit denen der reiche und reise Junggeselle gegen seine Eheslosigkeit kämpfte.

Weshalb heiratet Ihr Herr nicht; er hat doch seine Jahre? - Herr Halsbach hat ja mir; so schmachhaft, wie ich das Ehenloche, verheiratet's doch keine Frau, lautete die prompte Antwort. Ingeheim aber dachte die Alte, die schon bei dem Eltern des Gelehrten gewirtschaftet hatte, an die bitteren Erfahrungen seiner Jugend, die ihn zu dem notwendigen und cholerischen Menschen gemacht hatte, der er jetzt war.

Der Hebraten gefiern und selbst die Hummermajonnaise heute, hatten Halsbach nicht munden wollen; sein lustiger Gesellschaft mit dem seidenweichen schwarzen Fell selbste ihm.

Auch Niede vernichte Diamant. "Aber", sagte sie in Gedanken aufgeregt hinzu, hundert Mark fortzusetzen, bloß um den Hund wieder leicht in Händen zu haben, über die Besen, das geht denn doch über die Leisten. Und was mir das werden? Die Wollstüberwand werden wir hierher bekommen, - na, ich sage nichts dazu."

Es war nach dem Abendessen und der Professor sah bei seinen Büchern, vertieft in das glückliche Leben des Pompejus, als die Korridentringel erkante. Das laut Belien eines Hundes dröhnen sie ihm aufhorchten. Er vernahm eine fremde, helle Stimme. Und nun klopfte es an die Thür und Niede trat ein.

"Herr Professor, das Probierfräulein von Hahn und Schulze ist drüben mit'm Hund. Vergallopst sich der Herr Professor aber man nicht, ich mein', von wegen die Person, denn das Viech -"

Ein gebieterischer Wink ließ die Alte verstummen. An der sich Entfernenden vorbei schlüpfte, tolet in den Hüften sich wogend, eine junge Dame in's Zimmer hinein, in rother Seidenbluse und Matrosenhütchen, einen Hund an der Leine. Zu meiner Freude, Herr Professor, kann ich Ihnen Ihren Verliest wiederbringen, - ein schmächtlicher Augenblick begleitete die Worte - "ich fand das Thierchen -"

Wilt, meine Dame, bemühen Sie sich nicht, unterdrück der Fußörter, nach einem schnellen Blick auf den Strümpfepeter an ihrer Seite, die Sprecherin. "Ich habe heute, bis auf Ihre Freude gehören zu müssen, bin aber weder ein Freund, noch der Bestier unechter Diamanten. Adieu."

Kaum hatte sie die Thür hinter dem empörten Fräulein geschlossen und der Professor den starken Wostschuß, den sie zurückgelassen, dem offenen Fenster übergeben, als abermals die Klingel ging. Gleichzeitig wurde ein nervenweches Hundebengel laut und gedämpft ein Männerstimme: "Wilst du still sein, Hundebengel!" Der so angemeldete Gast war ein Dienstmann in blauer Bluse, einen zottigen, schwarzen Köter auf dem Arm.

"Ich wollte mir die Ehre geben, Ihnen Ihren Hund wiederzubringen, Herr Professor", begann er sehr geübt und mit einer tiefen Reverenz. "Hab' meine liebe Tochter gehabt, ihn einzufangen."

"Das glaube ich wohl. Und nun wollen Sie den Finderlohn dafür haben?" - "Wenn" - die Stimme des glücklichen Finders schnappte vor freudiger Aufregung über - "wenn ich bitten darf, Herr Professor."

"Dann hätten Sie in der Wahl

Ihres Mittel vorfichtiger sein müssen, guter Mann. Dieser Hund ist ein ganz ordinärer Mischling."

"Für heute habe ich genug", meinte Halsbach, nachdem der zweite Finden sich mit einem Fiach verabschiedet hatte, ironisch zu Niede, "ich bin müde und will schlafen gehen. Morgen", fuhr er harmlos fort, und gähnte hinter der vorgehaltenen Hand, "wird wol eine kleine Fortsetzung folgen. Nun, wenn sie uns nur unseren Diamant wiederbringt, nicht wahr, gute Niede?"

Mit einem Gefühl der Erwartung schritt der Professor am anderen Mittag vom Gymnasium nach Hause. Ob wohl der Schlingel, der Diamant, inzwischen angekommen war und ihm freudenebelnd entgegenprangen würde? Debe tam ihm jetzt kein Heim vor; wie viel Licht mehr würde darin sein, wenn ein liebes Augenpaar ihm entgegengrüßen würde und das Jauchzen aus Kinder- mund - - -

Der Grünbelnde hieb, wie erjümt über sich selbst, mit dem Spazierstock durch die Luft. Wie kam ihm, dem Wiederfinden, nur so Thierchen in den Sinn? Das tote Dämchen gestern war doch natürlich nicht danach gewesen, Wünsche zu erweisen.

"Nun?", fragte Halsbach nur, als Niede, eine Kompresse um die Stirne, mit eigentümlich zusammengekniffenen Lippen ihm öffnete.

"Haben Sie Kopfsch, Niede?" - "Ja", fuhr er fort, als er keine Antwort erhielt. "Und ob! Bei das Gehaut vier Stunden lang, ist das auch wohl kein Wunder, Herr Professor."

Wie? - "Die Niede wies mit dem Daumen auf die Thür des Entreezimmers: "Drinne ist es schwarz voll." - "Schwarz voll?" - erwiderte der Professor geböhnt, von einer Ahnung gepackt.

"Ja, Herr Professor, wohl an hundert Viehter. Die Finders wollen ja partout den Herrn Professor selbst - Sehen Sie sich das blau - wolle! sagen, das schwarze Wunder man an."

Halsbach hörte schon nicht mehr. Es war ihm zum Bewußtsein gekommen, was er herausbechworen. Heftig öffnete er die Zimmerthür.

"Großer Gott!" war alles, was er hervorbrachte. Lassen ihn seine Sinne? War es Wirklichkeit? Das Entree- und das daran grenzende Zimmer waren bevölkert mit einer schwarzen Masse, in der Mensch und Thier kaum zu unterscheiden war. Und nun ereignete sich etwas, das der Eintretende, daß Niede und sämtliche Hausbewohner bestimnt glauben, die Hölle sei plötzlich auf Erden. Zwanzig, dreißig, vierzig Hundee hoden zu heulen an, und ebenso viele Hundee klafften, bellend, winselnd ein. Und nun die Stimmen der Finders, höllich, beschwichtigend, beschmähend; einer suchte den anderen zu überbieten in dem Vordruf: "Diamant!"

Der Professor brach in ein nervöses Lachen aus. Er kannte Leute, die an Menschen- oder Blagangst litt. Die an Menschen- oder Blagangst litt, die an Menschen- oder Blagangst litt. Und nun überkam ihn ein ähnliches Gefühl - Hundeanst. Es war ihm, als erlebe er ein böses Märchen, mit hundert schwarzen Unholben darin. Und diese alle warteten auf ihn, - er - sollte -

"Ich bin aufrichtig überrascht, meine Herrschaften, daß es hier am Orte so viele Diamanten gibt!" schrie er, mit einem trampelhaften Versuch zu scherzen, in den Höllestimmen hinein. "Einer aber kann ja nur der rechte sein. - Niede helfen Sie mir suchen!"

Die Alte wies auf zwei, als der Professor endlich kalten Schweiß auf der Stirn, der athemlos laufenden Versammlung ver kündete, daß der rechte Diamant leider nicht unter den Findlingen - sei, und der mit einer Ohnmacht kämpfenden Niede die Aufgabe wurde, die erboste, johlende Menge und ihre Inurenben und quälenden Schlingel hinaus zu befördern.

"Der Kerl hat uns zum Narren gebracht, - der muß geholt werden!" - das war die letzte Drohung an der Alten Ohr.

"Fröhliche Lust!" schrie der Professor ihr entgegen, als sie eintrat. "Die Fenster müssen auch während der Nacht aufbleiben!"

"Ich will man bloß das Essen für den Professor wieder warm stellen!" - "Gessen?" Halsbach rief seine Lu hervor. "Dazu ist keine Zeit mehr, ich muß zum Unterricht, könnte auch nichts herunterkommen, ich -"

Nervös zusammensuckend, stocherte er - es klingelte.

Die Augen von Herr und Dienerin begegneten sich in stummem Entsetzen.

"Ich muß doch wohl aufmachen", mutterte Niede. Der Professor klüdtete zum Fenster. Jeder Nerv in ihm zitterte und fierte; er hätte in diesem Augenblick einen Menschen umbringen können. Wenn es nun wieder ein Hund war? Und so fort und fort. - - - Wie sich wehren vor diesem Wieder-mach an Be - - - die Polizei mußte einschreiten.

Frauenengewändern, das Schwanzweiden eines Hundes. Da hielt er sich nicht länger; "Hinaus", schrie er, "hinaus mit der Bestie, ich habe nichts mehr mit Hund zu thun, ich -"

Die Thür schloß sich heftig wieder. Mein Gott, wo bin ich hingerothen?" klagte draußen eine weiche Frauenstimme und ein leichter Fuß klastete davon.

Ein Auftretigen Niede folgte. "Herr Professor" schrie sie und rief die Zimmerthür auf. "Herr Professor, um Gottes willen, was haben Sie getan, das - das war ja unser Hund, unser Diamant! Und - und die Dame, die schön, junge Witwe aus der Villa Rosen, in der Vorstadt -"

Einige Stunden später nahm der Professor den Weg zur Villa Rosen. Der Leidenskelch dieses Tages mußte bis zur Neige geleert werden, wollte er nicht bei der Dame für einen Wütherich gelten und auf Diamant verzichten.

Die Abendsonne vergoldete den Vorgarten der Villa mit einem herrlichen Rosenst, als er eintrat. Er bemerkte es nicht; die peinliche Situation, der er entgegenging, beherste ihn vollständig. Weicher Rosen dämpfte seinen Schritt, dieser aber stochte plötzlich - eine Kinderstimme schlug an sein Ohr: "Mama, Lia darf doch den lieben Hund behalten? Wir haben ihn doch heute hier im Garten gefunden!" Auf dem Rasen lag ein allerliebtestes Mädchen von etwa vier Jahren und schlug jubelnd die Händchen zusammen. Neben der Kleinen sah ferngerade, die Borberpfoten artig erhoben, Diamant, ein rosenrottes Band um den Hals. Vor ihm kniete, nur im Profil sichtbar, eine feine, schlank Frauengestalt, beschäftigt, eine Rose an dem Halsband des Findlings zu befestigen.

Das hübsche Bild nahm die Seele des Beobachters gefangen. Ein Zauberschien von ihm auszugehen, ein Zauberschien, der die Ketten aller Leiden löste, ein Zauberschien, der die Seele wieder frei machte - empfänglich wieder für das Lebens Glück.

"Mit Rosenbanden gefesselt zu werden, das hat der Ausreißer wahrlich nicht verdient - Professor Halsbach, meine Gräbde, - das arme Opfer des schwarzen Simmers dort! Auf ihn komme die Schuld der Situation heute Mittag, wegen der ich Sie hiermit unterthänig um Entschuldigung bitte."

Die junge Frau war aufgesprungen - zwei dunkel leuchtende Augen schauten den stillstehenden Gelehrten an, den der launige Ton gar nicht überklebete. Und nun begann er die kleine Episode zu erzählen, während man auf der Terasse zusammen saß, und bald klang das Lachen der jungen Frau und der kleinen Lia Jauchzen in seine Worte.

"Erlauben Sie, gnädige Frau, daß ich Ihnen morgen den Finderlohn persönlich bringen darf", fragte der Gast, als er sich mit Diamant verabschiedete, und dabei zuckte es schelmisch um seinen bürigen Mund.

"Gern", klang es ebenso gefelmisch zurück, und zwar bedingte ich mir als Finderlohn aus, daß Diamant recht häufig der Spielesfähre meiner Lia sein darf."

"Dann müssen Sie auch seinen Herrn mit in Kauf nehmen", lautete die Antwort, und mit schneller schlagendem Herzen neigte sich der Sprecher über die Hand der schönen Frau.

Vier Wochen später brückte Professor Halsbach glückselig den jungen Witwe den Brautfuß auf die Lippen.

Bauern-Rästen.

Jedermann in dem kleinen Dorf-laden hatte seine Gedächtnis von dem heftigen Regenfall, den er erlebt, erzählt und schließendlich zum Vintins an die Beile. "Erfst kamen die Tropfen hier und da - begann er - und dann prozessierte es herum. Ich froh unter den Entweigungen. Als aber die Wolke rechts und links einschlugen, hielt ich es für gerathen, unter Dach Zuflucht zu suchen. Am Kerne trug ich eben 2 Gallonen-Eimer und ich war eine kurze Strecke gegangen, als das Ding anfangte schwer zu werden. Als ich heruntersah, fand ich, daß der Eimer voll war."

"Das muß derselbe Regen gemeint sein", fiel ihm ein baumlonger Kerl ins Wort, der auf einem Fah soß, "an den ich gerade denke, und verd. - will ich sein, wenn es nicht wahr ist. Ein Zug Wildgänse flog über mich hinweg, als es aber so anfang zu regnen, legten sie ihre Flügel zusammen und fingen an so zu schwimmen."

Zimmer-Geschäftsmann.

Ein Schlächtermeister wird durch die Geburt eines Entels erfreut. Nach einigen Wochen bringt man ihm den schätzlichen Erwarteten in den Laden mit der Meldung, daß der Säugling war? Und so fort und fort. - - - Wie sich wehren vor diesem Wieder-mach an Be - - - die Polizei mußte einschreiten.

Hundeburen draußen. Und nun gina hinter dem Entfehlen die Thür auf, er vernahm das Kausen von



Bauer (zum Nachbar, der Wittver ist): "Darum hast denn Deine Witwischlerin, die doch so gut war, weggeschickt?" Nachbar: "Da hat so großartige Knobel tocht, daß i' immer Angst hatte, ... ich könnt' sie mal heiraten!"

Schlauer Junge. Otto zu seiner kleineren Schwester, die bestürzt weint: Sei jetzt still, Mariechen - dem Papa ist das Wein eingeschossen! - Vaterfreuden. A.: Also, so seiner kleineren Schwester, die bestürzt weint: Sei jetzt still, Mariechen - dem Papa ist das Wein eingeschossen!

Betrücker und Betrugene. Graf (zum neungearbten Diener): Ich hoffe, daß Sie durchaus ehrlich sind, wie? Diener: Wenn's sein muß, Herr Graf, - mählig!

Der Pantoffelhieb.



Da les' ich 'rad, liebe Emilie, daß ein Mann zu zwanzig Mark Gelbbuße verurtheilt wurde, weil er dem Dienstmädchen einen Kuß gab!.. Ich begreife nur nicht, wie ihm seine Frau so etwas erlauben konnte!"

Malitios. Weißt du, wenn ich mal heirate - meine Frau muß mindestens ebensoviele Bierhand haben wie ich! - Meinest du, daß du eine solche Dumme findest?"

Dankeschuld. Schriftsteller: "... Wieso bist du dem Doktor Weiser zu ewigem Dank verpflichtet?" Colloge: "Das ist der Kritiker, der mich in der ersten Linie berührt geschimpft hat!"

Gemüthlich.



Warum bringen Sie mir denn ein Sieb zu dem Glase Milch, Frau Wirthin? - "Nun - damit 's die Fliegen, die d'rin san, 'rausfisch'n können! ... Oder wollen Sie 'am End' mitlaufen?"

Einkbildung. Leutnant (als ihm vom Storch zwei Mädchen gebracht werden): Da sieht man's wieder, wie die Wäbel auf mich verfallen sind!

Im Hotel. Sag' Georg, kommst das Stubenmädchen, wenn man dreimal brüdt? - "Ob sie kommt? - dann geht sie überhaupt gar nicht mehr weg."

Kleiner Unzufriedener. Sehen Sie mal das gräßliche Gesicht der Braut. A.: Na, und beim Braut-gang? B.: Da ist's von Weinen.



Arghühlich. Er: "Ich denke, ich werde mir heute Abend 'Lannhäufer' anschauen." Sie: "Da wird nichts draus: Lannhäufer sagst Du und Wirtshäuser meinst Du!"